



**Fraktion im Rat der  
Stadt Saarbrücken**

Rathaus-Carrée, Zimmer 203  
66104 Saarbrücken

Telefon (06 81) 9 05-13 03  
-13 18

Telefax (06 81) 9 05-15 92

<b>Datum:</b> <b>AntragstellerIn:</b> <b>SachbearbeiterIn:</b> <b>Telefon:</b> <b>Telefax:</b> <b>E-Mail:</b>	<b>11.09.2012</b> <b>Frau Eckert, Edith</b> <b>Herr Brand, Stefan</b> <b>Herr Batz, Christian</b> <b>(0681) 905-1318</b> <b>(0681) 905-1592</b> <b>christian.batz@saarbruecken.de</b>	<b>CDU/0982/12</b>
<b>Beratungsfolge und Sitzungstermine</b>		
<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Status</b>
Umweltausschuss	25.09.2012	öffentlich
<b>Betreff:</b> <b>Wildschweinproblematik in Saarbrücken</b>		
<b>Beschlussvorschlag:</b>		
<p>Die Verwaltung berichtet über die Wildschweinproblematik in Saarbrücken unter Beantwortung folgender Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kann die Verwaltung die Schäden durch Wildschweine in öffentlichen Anlagen beziffern und wie hoch sind die Kosten zur Beseitigung dieser Schäden?</li><li>• Ist der Verwaltung bekannt, wie viele Privatpersonen von Verwüstungen durch Wildschweine betroffen sind und wie hoch deren Schäden waren? Ist seitens der Stadtverwaltung angedacht, den durch solche Schäden betroffenen Bürgerinnen und Bürgern zu helfen?</li><li>• Versucht die Verwaltung dahingehend Einfluss zu nehmen, dass die Jagdpächter bzw. Förster vermehrt Wildschweine schießen? Können die Jagdpächter seitens der Stadt mit einer finanziellen Unterstützung rechnen (z. B. Erstattung der Munition, Aufwandsentschädigung für größeren zeitlichen Jagdeinsatz, Erlass von Abschussgebühren)?</li><li>• Wenn man berücksichtigt, dass ein Wildschwein in der Lage ist, in einer Nacht bis zu 35 km zurückzulegen, dann besteht die Möglichkeit, dass die Tiere auch aus benachbarten Gemeinden kommen. Ist die Verwaltung mit den zuständigen Behörden in den anderen Gemeinden in Kontakt, um eine entsprechende Bejagung abzustimmen?</li></ul>		

**Begründung:**

Seit einiger Zeit kommt es in Saarbrücken – vor allem auf dem Rastpfuhl, im Almet, auf der Bellevue, im „Tiroler Viertel“ und neuerdings auch auf dem Eschberg – vermehrt zu Verwüstungen durch Wildschweine (siehe auch SZ vom 05.09.2012).

Die Tiere dringen bei ihrer Suche nach Futter immer weiter in bewohnte Gebiete vor. Durch das Verhalten der Bürger im Umgang mit ihrem Müll (v.a. Gelbe Säcke und Kompost) wird den Tieren die Suche nach Nahrung erleichtert. Schäden in den Gärten und Grundstücken sowie Verwüstungen in öffentlichen Anlagen sind die Folge. Da sich die Wildschweine teilweise auch noch am frühen Morgen in bewohntem Gebiet aufhalten, sind auch die Schulkinder auf ihrem Schulweg gefährdet.

Da die rechtliche Lage hinsichtlich der Bejagung nicht ganz einfach ist, befürchten betroffene und besorgte Bürger, mit dem Problem allein gelassen zu werden.



Edith Eckert  
– Stadtverordnete –



Stefan Brand  
– Stadtverordneter –

---

---